

Geschäfts- bericht

2025

museum **huelsmann** | bielefeld
KUNST + DESIGN





VORWORT

Liebe Museumsfreund*innen,

trotz der komplexen weltpolitischen Lage und der mannigfaltigen Herausforderungen, vor denen unsere Gesellschaft heute steht, nahm das Team des Museums Huelsmann das zurückliegende Jahr 2025 mit Zuversicht und Tatkraft in Angriff.

Kern des Jahresprogramms blieben erneut die beiden Sonderausstellungen, die thematisch an laufende Diskussionen in der Stadtgesellschaft anknüpften bzw. vielversprechende Themen der Kulturszene aufgriffen. Ergänzt wurden diese durch abwechslungsreiche Veranstaltungsformate sowie ein medien- und publikums-wirksames Marketing.

Mit den Ausstellungen *Artenvielfalt. Fürstenberger Porzellan von Sonngard Marcks und Murano. Farbe, Licht, Design* erreichten wir Besucher*innen aller Altersgruppen und sozialer Hintergründe, begeisterten sie für das vielfältige Programm aus Vorträgen, Workshops, Führungen und partizipativen Angeboten.

Zum Jahresabschluss lässt sich eine erfreuliche Entwicklung vermerken: Die Besucherzahl stieg von 9.200 im Jahr 2024 um 2.500 Personen bzw. 24 Prozent auf insgesamt 11.700 im Jahr 2025.

Dr. Elisabeth Schwarm
Museumsleiterin

ARTIST IN RESIDENCE
KÜNSTLER*INNENFÖRDERUNG
UND BESUCHER*INNENMAGNET

Artist in Residence: Künstler*innenförderung und Besucher*innenmagnet Paula Lindl – Nature Tales

Mit unserem Format *Young Artist in Residence* haben wir uns auch im Frühjahr 2025 die junge ostwestfälische Kunstszene ins Haus geholt! In der dritten Staffel des Residence-Formats hatten wir die Illustratorin und angehende Künstlerin Paula Lindl mit ihrem spannenden Projekt *Nature Tales* (Naturgeschichten) zu Gast.

Im Verlauf der Monate März und April 2025 fertigte sie an ihrem lichtdurchfluteten Arbeitsplatz im Wintergarten faszinierend detailgetreue Zeichnungen filigraner Naturobjekte an, die sie im Ravensberger Park gefunden, aufgelesen und beobachtet hatte. Mit Hilfe eines sogenannten Binokulars untersuchte Paula Lindl ähnlich wie mit einem Mikroskop unter 400-facher Vergrößerung verschiedene Bodenproben. Im Verlauf des Arbeitsprozesses geriet zunehmend die erstaunlich große Artenvielfalt der Pflanzensamen in den Fokus. Fasziniert von den Strukturen und Mechanismen, die sich im jährlich wiederkehrenden Kampf um die Entstehung neuen Lebens entwickeln, entstanden bezaubernde Feinzeichnungen, die die kleinen Wunder der Natur dokumentieren.

Die zeichnerischen Überlegungen eröffneten so nicht nur verborgene Perspektiven auf die scheinbar alltäglichen oder gewöhnlichen Naturphänomene, sondern

hinterfragten zugleich auch den menschlichen Drang des *Gelingens*. Mit Graphit auf Papier wurde festgehalten, was normalerweise für unsere Augen verborgen ist und erst unter dem Binokular entdeckt werden durfte: Das faszinierende Universum der Artenvielfalt eines Häufchens Erde aus dem Ravensberger Park.







DIE FÜNF ZENTRALEN AUFGABEN EINES MUSEUMS

**AUSSTELLEN
VERMITTELN
SAMMELN
FORSCHEN
BEWAHREN**

AUFGABE

Ausstellen

Sonderausstellung:
Artenvielfalt. Fürstenberger
Porzellan von Sonngard Marcks
14. März – 31. August 2025

Am Freitag, den 14. März 2025, konnte diese besondere Sonderausstellung im Beisein der Leihgeber*innen und zahlreicher Gäste eröffnet werden.

Als Leihgabe des Museum Schloss Fürstenberg präsentierte die Sonderausstellung die Installation *Bleibt anders* der Keramikerin Sonngard Marcks, die in Bielefeld unter dem veränderten Ausstellungstitel *Artenvielfalt* gezeigt wurde.

Zum einen zeichnete die Ausstellung mit ihrem Fokus auf die Präsentation von 96 Fürstenberger Porzellanen, die zwischen dem 18. Jahrhundert und der Gegenwart in der Porzellanmanufaktur Fürstenberg entstanden sind, ganz traditionell die Entwicklung der Objekte für die gehobene Tafelzier der 1747 im Weserbergland gegründeten Porzellanmanufaktur nach.

Zum anderen griff die Ausstellung mit einem weiteren Fokus auf die Artenvielfalt eines der aktuell stark diskutierten gesellschaftsrelevanten Themen auf.

Traditionell finden sich bereits auf den frühen Fürstenberger Porzellanen des 18. Jahrhunderts Darstellungen von Flora und Fauna. Neben prächtigen und kostbaren

Blüten und Blumen wie etwa Tulpen, Rosen oder Päonien finden sich dabei auch Darstellungen von Insekten oder Schmetterlingen. An diese Tradition knüpft die Keramikerin Sonngard Marcks an, die 2022, im Jubiläumsjahr der Fürstenberger Manufaktur, im Rahmen eines zwei-monatigen Residence-Aufenthaltes im Museum Fürstenberg Weißware bemalte. Im Unterschied zu der feudalen Pflanzen- und Tierwelt zeigt ihre Flora und Fauna die unscheinbaren, weniger repräsentativen und manchmal auch verachteten Lebewesen in Feld und Wiese. Pflanzen und Tiere, die aufgrund verschiedener Umstände aussterben drohen und mit dieser verheerenden Veränderung des Ökosystems die Lebensgrundlage der Menschen in Gefahr bringen.

Rund um die Sonderausstellung *Artenvielfalt* gab es im Museum Huelsmann weitere Kunstwerke zu sehen, die sich auf ihre ganz eigene Art und Weise ebenfalls mit dem Thema Artenvielfalt auseinandersetzten.

So war im Erdgeschoss die überdimensionale Softsculpture eines genähten Löwenzahns aus dem Atelier der Bielefelder Künstlerin Xenia Gorzny zu sehen. Ebenfalls im Erdgeschoss präsentierte sich das aus dem partizipativen Häkelprojekt hervorgegangene große Wiesenstück und im neuen Wintergarten das Atelier der Artist in Residence, Paula Lindl, die sich mit ihrem Projekt *Nature Tales* ebenfalls dem Thema Artenvielfalt widmete.





Kooperationen mit Dritten

Im Rahmen der Sonderausstellung *Artenvielfalt* präsentierten das Museum Huelsmann und das Naturkundemuseum Bielefeld erstmals wechselseitig je ein Objekt aus der Museumssammlung des anderen Hauses. Für die Präsentation im Museum Huelsmann steuerte das NAMU aus der biologischen Sammlung einen wunderschönen großen blauen Morpho-Falter bei, während das Museum Huelsmann für die Präsentation im NAMU aus der keramischen Abteilung einen Fayenceteller mit gemaltem Wiesenstück der Künstlerin Sonngard Marcks bereitstellte.



Sonderausstellung:
Murano. Form. Farbe. Design
10. Oktober 2025 – 31. Januar 2026

Murano, diese wohltönende italienische Bezeichnung für kostbares und gut gestaltetes Glas, lässt schon seit Jahrhunderten die Herzen der Liebhaber*innen venezianischen Glases höherschlagen. Was lag da näher, als dass das Museum Huelsmann dieser besonderen Gattung der Angewandten Kunst auch einmal eine Sonderausstellung widmet.

Entstanden ist eine einzigartig ästhetische Ausstellung, die viele hundert Besucher*innen begeisterte. Auf allen drei Etagen des Museums konnten die zahlreichen Glasobjekte ihren Zauber entfalten. Über die prominent inszenierten Werke aus der museumseigenen Murano-Glas-Sammlung hinaus, schlugen die zahlreichen Leihgaben aus den Kollektionen der Bielefelder Sammlerinnen Karin Rappold-Kleinert, Dr. Hildegard Wiewelhove und des renommierten Glasmuseums Lette in Coesfeld die Besuchenden in ihren Bann.

Murano, unter diesem Begriff werden alle Arten von Glaswaren zusammengefasst, die seit dem Jahr 1291 auf der kleinen, in der Lagune von Venedig liegenden italienischen Insel Murano hergestellt wurden bzw. heute noch werden. Aus vielen Gründen sind die gläsernen Kunstwerke bei Laien und Sammler*innen gleichermaßen beliebt: Ihre Farbpalette fasziniert, der Formenreichtum

von Gefäßen für Tafel und Dekoration überrascht, die Schönheit von Perlen, Schmuck oder der kostbaren Mosaiksteine betört, die Herstellungs- und Veredelungsarten sind einmalig und das Design herausragend – oder ganz einfach, weil die gläsernen Kunstwerke Muranos so besonders schön und qualitativvoll sind.

Während der 16wöchigen Laufzeit der Ausstellung begaben sich mehr als 3.000 Besucher*innen auf unsere kleine Zeitreise durch die Welt des Murano-Glases. Zwischen Renaissance und modernem Glas, Kitsch und Kunst, Design und Industrieglas gab es so einiges Interessantes zu entdecken.







AUFGABE

Vermitteln und Bilden

Die Vermittlungsarbeit im Museum Huelsmann hat im Jahr 2025 einen erfreulichen Aufschwung erfahren. Mit einem erweiterten Programmangebot, innovativen Formaten und einer steigenden Resonanz seitens der Besucher*innen konnten die anvisierten Bildungs- und Vermittlungsziele konsequent weiterverfolgt werden. Im Berichtsjahr wurde sowohl die Zahl der museumspädagogischen Angebote um 20 % als auch die der Teilnehmenden um 37 % gesteigert. Das Spektrum umfasste Führungen, Workshops, interaktive Formate sowie Kooperationsveranstaltungen. Das breit gefächerte Angebot richtete sich an unterschiedliche Zielgruppen – von Schulklassen über Familien bis hin zu Kunstinteressierten und Senior*innen.

Neue Vermittlungsformate

Häkeln für die Artenvielfalt

Das im Rahmen der Sonderausstellung *Artenvielfalt. Fürstenberger Porzellan* von Sonngard Marcks präsentierte blühende Wiesenstück entstand aus dem partizipativen Projekt *Häkeln für die Artenvielfalt*, das von Januar bis März 2025 im Museum durchgeführt wurde. Unter der Leitung der Bielefelder Künstlerin Xenia Gorzny gestalteten rund 80 Teilnehmende über einen Zeitraum von sieben Wochen gemeinschaftlich fantasievolle Blumen, Pflanzen, Insekten und Tiere. Das Projekt eröffnete niedrigschwellige Zugänge zum Ausstellungsthema und ermöglichte eine aktive Auseinandersetzung mit Fragen der Biodiversität und des Artensterbens. Als partizipatives Format stärkte das Projekt zugleich das Museum als offenen, inklusiven Raum des Austauschs und der gemeinsamen Gestaltung. Die entstandene Installation verweist einerseits auf die Dringlichkeit des Schutzes natürlicher Lebensräume und dokumentiert zugleich das Potenzial kollektiven, verantwortungsbewussten Handelns.

Rendezvous im Huelsmann

Im Zuge des Seminars *Kulturvermittlung* unter der Leitung von Dr. Anja Herrmann wurde in Zusammenarbeit mit Studierenden des



Fachbereichs Kunstgeschichte der Universität Bielefeld das Format *Rendezvous* im Huelsmann entwickelt. Ziel des Projekts war es, neue Formen der Begegnung im Museum zu erproben und insbesondere junge Menschen für Kunst und kulturelle Räume zu gewinnen.

Die Ausstellungsräume werden dabei zu einem lebendigen Ort des Austauschs, der Begegnung und der Perspektivvielfalt. In einem Speed-Dating-Format kommen die Teilnehmenden in kurzen Gesprächsintervallen miteinander ins Gespräch. Im Zentrum stehen Neugier, Offenheit und die Freude am gemeinsamen Austausch. Die Veranstaltung wurde erstmals im Herbst 2025 im Museum angeboten.

Bewährte Vermittlungsformate

Liebgewonnene Schätze – kritisch gewürdigt

Das bewährte Format *Liebgewonnene Schätze* – kritisch gewürdigt mit Thomas Sauerland, Auktionator vom



Auktionshaus OWL, das zweimal im Jahr im Museum stattfindet, war wieder sehr erfolgreich. In den stimmungsvollen Ausstellungsräumen des Museums konnten die Teilnehmenden liebevoll gewonnene Schätze und wohlgehaltene Antiquitäten von dem Fachmann begutachtet lassen.



Macht was draus! Bernstein schleifen

Der Familienworkshop *Macht was draus! Bernstein schleifen* war auch in diesem Jahr ein fester Bestandteil unseres Vermittlungsprogramms. Die Teilnehmenden konnten die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten des faszinierenden Materials Bernstein selbst erproben und zugleich ein Verständnis für dessen Verarbeitung sowie seine historische Bedeutung entwickeln.

Die Familienveranstaltung wurde insgesamt neunmal angeboten und war mit insgesamt 144 Teilnehmenden nahezu durchgehend ausgebucht! Zudem wurde das Format in diesem Jahr auch für Schulklassen ausgearbeitet und mehrfach erfolgreich durchgeführt.

Bildung: Schule im Museum

Die Zusammenarbeit mit Schulen und Bildungseinrichtungen konnte deutlich ausgebaut werden. Besonders erfreulich ist der Anstieg der teilnehmenden Schüler*innen um 51 % im Vergleich zum Vorjahr.

Zu beiden Sonderausstellungen wurde jeweils ein passendes Vermittlungsangebot entwickelt, das unterschiedliche Zielgruppen anspricht und einen niederschweligen Zugang zu den Ausstellungsinhalten ermöglichte. Als besonders erfolgreich erwies sich das Programm zur Sonderausstellung *Artenvielfalt. Fürstenberger Porzellan* von Sonngard Marcks. Hier lag der Fokus auf der Vielfalt von Pflanzen und Insekten, was insbesondere bei Schulklassen auf großes Interesse stieß und sehr positiv aufgenommen wurde.

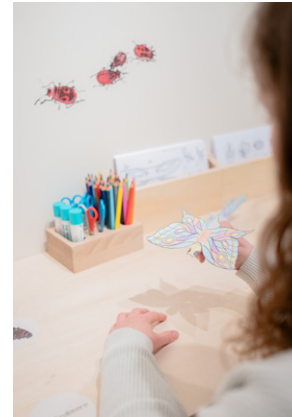
Ein weiterer wichtiger Schritt war die Einführung von Informationsveranstaltungen für pädagogische Fachkräfte und Lehrende, die gezielt über das Rahmenprogramm der jeweiligen Sonderausstellungen informieren.

Begleitprogramm zu den Sonderausstellungen

Anlässlich der beiden Sonderausstellungen Arten-

vielfalt. Fürstenberger Porzellan von Sonngard Marcks und *Murano. Farbe, Licht, Design* wurde ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm geboten, das den Besucher*innen verschiedene Möglichkeiten zur Vertiefung der Ausstellungsthemen und zur aktiven Teilnahme bot.

Im Rahmen der Sonderausstellung *Artenvielfalt. Fürstenberger Porzellan* von Sonngard Marcks fanden zwei Kooperationsveranstaltungen mit den Mitgliedern des Projektes *BieNe – Bielefelder Netz für Blütenbesucher* statt, bei denen die Teilnehmenden praxisnahe Einblicke in den Schutz heimischer Insekten und in die Vielfalt von Pflanzen und Insekten in städtischen Grünräumen erhielten. Komplette ausgebucht war der Porzellanworkshop *Bunte Blumen, kleine Käfer, weißes Gold* für Familien, den die Museumspädagogin Isabel Pagalies aus dem Museum Schloss Fürstenberg durchführte.



Ein besonderes Highlight stellte das Designgespräch mit der Künstlerin Sonngard Marcks, dem Museumsleiter Dr. Christian Lechelt (Museum Schloss Fürstenberg) und der Museumsleiterin Dr. Elisabeth Schwarm dar, das tiefe Einblicke in Entstehung, Gestaltung und künstlerische Hintergründe der Ausstellung bot.

Während der Laufzeit der Sonderausstellung *Murano. Farbe, Licht, Design* bot das Museum eine Vielzahl von Kreativworkshops für Erwachsene, Familien und Kinder zum Thema Glas an, die sehr gut angenommen wurden. Auch die öffentlichen Führungen erfreuten sich großer Besucher*innenresonanz. Zum Abschluss der Ausstellung lud eine Lesung mit der Autorin Jessica Amankona die Teilnehmenden bei einem Glas Wein und einer kleinen italienischen Spezialität in die faszinierende Welt der venezianischen Glasbläserkunst ein.

Huelsmann digital

Im Jahr 2025 konnte das Museum seine Inhalte erneut erfolgreich über vielfältige digitale Formate einem breiten Publikum zugänglich machen. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der begleitenden Präsentation der Sonderausstellungen sowie auf der digitalen Vermittlung des vielseitigen und interaktiven Workshop-Programms für Erwachsene, Kinder, Jugendliche und Familien. Durch regelmäßige Beiträge wurden nicht nur die Workshops und ihre Ergebnisse sichtbar gemacht, sondern auch die Vielfalt des Angebots im Museum Huelsmann unterstrichen. Zudem wurde auch die Arbeit der Artist in Residence, Paula Lindl, und ihr Projekt *Nature Tales*

intensiv über die digitalen Kanäle begleitet, um Einblicke in die künstlerische Praxis zu ermöglichen und die öffentliche Wahrnehmung für die Arbeit in unseren Museumsräumen zu stärken. Insgesamt tragen diese digitalen Inhalte, Formate und Serien zur langfristigen Dokumentation der Museumsarbeit bei und machen die (Sonder-) Ausstellungen, künstlerischen Projekte und das vielseitige Angebot des Museums auch in Zukunft zugänglich und sichtbar.

Kooperationsveranstaltungen mit Dritten

Zudem fanden eine Reihe von Kooperationsveranstaltungen mit verschiedenen Institutionen statt, wie ein Foodsharing Brunch mit dem Historischen Museum Bielefeld und Food Sharing e.V., eine kostenfreie Doppelführung mit der Volksbank-Lobby sowie der *Slow Market – Weihnachtsedition* mit dem Historischen Museum Bielefeld und den GRÜNEN Bielefeld.



AUFGABE

Sammeln

Das gezielte Sammeln bildet auch im Museum Huelsmann die Grundlage, kulturelles Erbe zu bewahren, weiterentwickeln und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Sammlungsbestand des Museums vereint seit jeher Kunstwerke unterschiedlicher Herkunft, gesammelt und zusammengetragen mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

Neben der Sammlung des Ehepaares Huelsmann, ausgewählten Werken der historischen Kunstgewerbesammlung der Stadt Bielefeld sowie der Sammlung der Bielefelder Sammlerin Hertha Koenig, ist der Bestand an Sammlungsgut stetig und gezielt durch Ankäufe und Spenden um Exponate erweitert worden.

Im vergangenen Jahr wuchs die Sammlung des Museums Huelsmann dank Ankäufen aus dem Kunsthandel und Schenkungen von Privatpersonen. Wie in den Jahren zuvor hat das Museum Huelsmann auch 2025 ein Werk aus dem Projekt *Young Artist in Residence* erworben. Mit diesem Format zeigen wir im Atelier unseres Hauses jedes Jahr Arbeiten junger Künstschafter. In der dritten Auflage arbeitete die Illustratorin und Masterstudentin Paula Lindl mit ihrem Projekt *Nature Tales* zur Artenvielfalt. Die Zeichnung Paula Lindls, die nun die Sammlung

des Hauses bereichert, dokumentiert die Methode ihres Projekts im Museum Huelsmann. Die Grafik zeigt die genaue Betrachtungsweise und den künstlerisch-wissenschaftlichen Ansatz, die Sicht auf die Natur, inspiriert von der Artenvielfalt im Ravensberger Park.

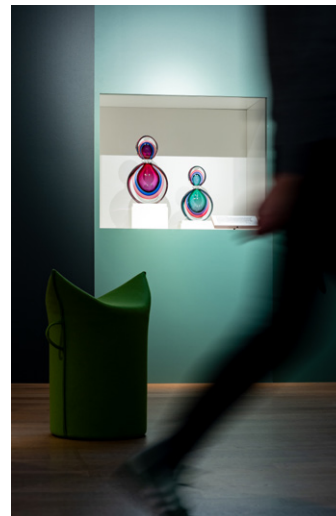


Wie vielfältig die künstlerische Auseinandersetzung mit der Natur sein kann, zeigt auch die Arbeit der international bekannten Keramikerin Sonngard Marcks, die ebenfalls für die Sammlung des Hauses erworben wurde. Der Fayenceteller weist ein detailreiches kleines Wiesenstück mit Gräsern, blühenden Pflanzen und Insekten auf. Der in Engobe-Technik mit Unterglasurfarben bemalte und geritzte Teller ist charakteristisch für die Künstlerin, die Keramik als *Leinwand* nutzt. Ihre Motive findet sie häufig in der Natur und stellt bevorzugt Naturausschnitte und kleine Lebewesen künstlerisch dar.

Marcks Kunst verbindet präzise Naturbeobachtung mit künstlerischer Gestaltung und setzt sich dabei oft mit Themen wie Artenvielfalt und Umweltschutz auseinander.

Das gezielte Sammeln bildet eine zentrale Grundlage musealer Arbeit, indem es nicht nur den kontinuierlichen Ausbau und die Profilierung der Sammlung ermöglicht, sondern auch neue Perspektiven für Forschung, Vermittlung und Ausstellung eröffnet.

So gelang es, zur Komplettierung des Sammlungsgebiets Murano-Glas, zwei recht große, in der Technik des Sommerso gestaltete Glasflacons, zu erwerben. Diese beiden beeindruckenden Objekte konnten kurz darauf





im Rahmen der Ausstellung *Murano. Licht, Farbe, Design* als besondere Highlights präsentiert werden.

Eine besonders wertvolle Ergänzung stellen zudem zwei Farbstudien der Künstlerin Benita Koch-Otte dar. Als bedeutende Vertreterin der textilen Moderne und im Kontext ihrer Tätigkeit am Bauhaus sowie ihrer engen Verbindung zur Bielefelder Weberei besitzen diese Arbeiten sowohl kunsthistorisch als auch regional eine herausragende Bedeutung für die Sammlung.

Darüber hinaus konnte durch eine großzügige private Schenkung der Bestand an Silberobjekten des Designers Sabattini maßgeblich erweitert werden. Die Schenkung umfasst zwei vollständige Service – für Kaffee und Tee – sowie weitere Objekte wie eine Vase und Kerzenhalter und stärkt damit den Bereich der Metallgestaltung in besonderem Maße. Ergänzt wird dieser Sammlungsbe- reich durch einen Leuchter des Designers Borek Šípek, der als charakteristisches Beispiel zeitgenössischen Designs die Sammlung in ihrer zeitlichen Tiefe erweitert.



AUFGABE

Bewahren

Ein zentrales Element der Museumsarbeit ist die sichere und fachgerechte Aufbewahrung der Sammlungsbestände und deren wissenschaftliche Erfassung und Bearbeitung. Durch die sorgfältige Einlagerung schützen wir die Bestände vor physischen Schäden, Alterungsprozessen und potenziellen Umwelteinflüssen. Die strukturierte Verwahrung sorgt dafür, dass die Objekte jederzeit sicher und dokumentiert verfügbar sind. Bereits im Jahr 2024 ist durch die Errichtung einer Fahrregalanlage und weiterer Depotregale ein Beitrag zur Optimierung der Lagerbedingungen im Museumsdepot im Untergeschoss der Weißen Villa erfolgt.

Aufgrund eines Wasserschadens konnte die Ausstattung des Depots zunächst nicht wie geplant fortgesetzt werden. Teile der Depoteinrichtung mussten demontiert und bereits eingelagerte Exponate in das Zentraldepot des historischen Museums im Lenkwerk verbracht werden.

Nach Abschluss der langwierigen Baumaßnahme erfolgte sowohl der Wiederbezug der Räume mit definierten Arbeitsbereichen und Arbeitsplätzen, sowie die auf Grundlage eines neuen Depotkonzepts erfolgt systematische Einlagerung bislang verstreut gelagerter Sammlungsbestände. Das zugrunde liegende Depotkonzept orientiert sich an den aktuellen Standards und Empfehlungen des Deutschen Museumsbundes sowie des International Council of Museums (ICOM).

Parallel dazu wurde das Kategorisierungssystem erneuert, um eine vereinfachte und zugleich präzisere thematische Erfassung der Sammlung zu ermöglichen. Dies bildet die Grundlage für die zukünftige wissenschaftliche Forschung und erleichtert den Zugang zu den Beständen sowohl für interne als auch externe Nutzer*innen.

Die analoge und digitale Inventarisierung von Exponaten, die fotografische Erfassung und die Zusammenstellung detaillierter Informationen zu Material und Herkunft des Sammlungsgutes können nun erstmals konzentriert an einem Arbeitsplatz und im unmittelbaren Kontakt zu den Objekten durchgeführt werden.



AUFGABE

Forschen

Im Juni 2025 wurde mit der Besetzung der neu geschaffenen Stelle im Sammlungsmanagement die Professionalisierung der Sammlungsarbeit im Museum intensiviert. Ziel ist es, u. a. die wissenschaftliche Qualität und Systematik der sammlungsbezogenen Arbeit nachhaltig zu stärken. Die wissenschaftliche Betreuung der Bestände bildet dabei die Grundlage für eine sorgfältige Dokumentation und konservatorische Sicherung der Museumsobjekte. Zugleich schafft sie die Voraussetzung für fundierte Forschungsarbeiten, die Erschließung historischer und kultureller Kontexte sowie die langfristige Bewahrung der Objekte.

Im Rahmen der neu etablierten Sammlungsmanagement-Struktur wird eine umfassende Revision der Sammlung durchgeführt. Dabei erfolgt nicht nur eine sorgfältige Sichtung der Bestände, sondern auch eine partielle Nachinventarisierung und Digitalisierung der Objekte. Zudem werden die Versicherungswerte der

Sammlungsteile geprüft, bewertet und ggf. durch vertiefte Recherche neu geschätzt. Die Revision dient dabei nicht allein der Bestandskontrolle und Qualitätssicherung, sondern bildet zugleich eine wesentliche Grundlage für die Entwicklung neuer wissenschaftlicher Fragestellungen und Forschungsprojekte. Durch die systematische Erfassung und Neubewertung der Objekte eröffnen sich neue Perspektiven auf die Sammlung, die gezielt für zukünftige Forschungsarbeiten genutzt werden können. Dieser Prozess muss konsequent fortgeführt werden, um eine nachhaltige Dokumentation, Absicherung und wissenschaftliche Weiterentwicklung der Sammlung zu gewährleisten.

Die Digitalisierung spielt eine zentrale Rolle für die verbesserte Zugänglichkeit der Sammlung. Mit Beginn der Revision wurde mit der umfassenden Digitalisierung der Bestände begonnen, um eine Erfassung, Erschließung und Recherche der Objekte auch in digitaler Form zu ermöglichen. Ferner wird gegenwärtig an der Entwicklung einer digitalen Plattform gearbeitet, die die Sammlung online präsentieren und somit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen soll.

Die in den vorangegangenen Jahren initiierte Datenbankarbeit wurde weiter professionalisiert und ebenfalls konsequent fortgeführt. Die Realisierung dieses Vorhabens bildet die Grundlage für ein zeitgemäßes, digitales Fundament, welches einerseits die interne Arbeitsweise erleichtert und andererseits die öffentliche Sichtbarkeit und Nutzung der Sammlung nachhaltig stärkt.



Im Sinne des Amtes wird auch zukünftig ein Schwerpunkt auf der Sammlungsarbeit liegen. Nach Abschluss der laufenden Revision wird der Fokus verstärkt auf die Sammlungsprofilierung gerichtet sein. Die wissenschaftliche Bearbeitung der Objekte macht sie nicht nur für die Öffentlichkeit zugänglich und sichtbar, sondern entfaltet auch ihre volle Bedeutung. Durch diese sorgfältige und fundierte Sammlungsarbeit wird die kulturgeschichtliche und kunsthistorische Relevanz der Sammlung nachhaltig hervorgehoben und in ihrer Bedeutung weiter geschärft.

Darüber hinaus ermöglicht die intensive Beschäftigung mit der eigenen Sammlung eine verantwortungsvolle Nutzung unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit.

Es entsteht eine produktive Verbindung zwischen Bewahrung, Nutzung und zukunftsorientierter Museumsarbeit.

Forschung und wissenschaftliche Kooperationen mit Dritten

Ein weiterer zentraler Bestandteil der Forschungsarbeit ist die gezielte Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. In Kooperation mit der Universität Bielefeld wird Studierenden die Möglichkeit eröffnet, sich im Rahmen regelmäßiger Lehr- und Austauschformate intensiv mit den Objekten der Sammlung auseinanderzusetzen. Hierzu zählen insbesondere regelmäßig stattfindende Bachelor-Kolloquien, die vor Ort im Museum durchgeführt werden und einen direkten Zugang zu den Beständen ermöglichen. Diese praxisnahe Einbindung eröffnet den Studierenden nicht nur vertiefte Einblicke in die Museumsarbeit, sondern fördert zugleich eigenständige wissenschaftliche Fragestellungen.

Aus dieser Zusammenarbeit entstehen fortlaufend gemeinsame Forschungs- und Ausstellungsprojekte, die die Sammlung aus neuen Perspektiven erschließen und weiterentwickeln.

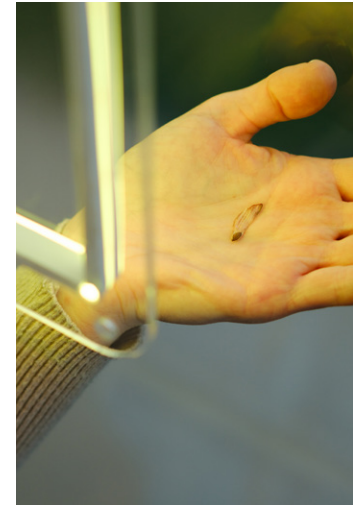
Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Sammlung findet darüber hinaus auch in Form externer Forschungsarbeiten statt. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang insbesondere die Dissertation von Frank Werner, mit dem Titel *Bauhaus-Gestaltung im ‚Dritten Reich‘ – die Karrieren von Mitgliedern der Metallklasse*

Moholy-Nagy in Industrie und Handwerk (2025), die sich vertiefend mit ausgewählten Objekten von Wolfgang Tümpel aus der Sammlung des Museums beschäftigt. Die Untersuchung knüpft an die grundlegenden Forschungen von Frau Prof. Dr. Hildegard Wiewelhove an und führt diese weiter.

Darüber hinaus erreichen das Museum regelmäßig Anfragen zu einzelnen Objekten aus Studien- und Forschungszusammenhängen. Dies betraf unter anderem eine Anfrage zu dem seltenen Objekt des sogenannten Nashorn-Pokals, das ebenfalls im Rahmen einer Dissertation zur Untersuchung hinzugezogen wird.

Mit der geplanten Veröffentlichung der digitalen Sammlung ist davon auszugehen, dass die Zahl dieser Anfragen weiter zunehmen wird, da die Bestände künftig einer deutlich breiteren Öffentlichkeit zugänglich sein werden.

Ebenso unterstreichen wiederkehrende Leihanfragen anderer Institutionen die wissenschaftliche und kulturelle Relevanz der Sammlung sowie ihre Einbindung in überregionale und internationale Forschungs- und Ausstellungenkontexte.



**ZU GUTER LETZT:
NEUE MITARBEITENDE,
NACHHALTIGKEIT IM
MUSEUM**

Personalien

Neue Mitarbeitende in 2025



Seit September 2025 absolviert Frau Tabea Görzen ihr freiwilliges kulturelles Jahr im Museum Huelsmann.

„Hallo, ich bin Tabea Görzen und seit September 2025 im Museum Huelsmann tätig. Nachdem ich im Frühjahr 2025 das Abitur an der Georg-Müller-Schule in Bielefeld gemacht

habe, wollte ich erste Arbeitserfahrungen sammeln und herausfinden, wie meine berufliche Zukunft aussehen könnte. Ich hatte mich schon länger gefragt, was hinter den Kulissen eines Museums passiert und wie Ausstellungen zustande kommen. Aus diesem Grund habe ich mich für ein freiwilliges kulturelles Jahr beim Museum Huelsmann beworben.

In den vergangenen Monaten habe ich den Museumsbetrieb kennengelernt und Einblicke in die verschiedenen Bereiche der musealen Arbeit bekommen. Insbesondere habe ich die Arbeit mit der Sammlungsdatenbank Daphne und das Einräumen des neuen Depots unterstützt. In Kürze darf ich mein eigenes Projekt, die Überarbeitung der Beschriftungen der Dauerausstellung, in Angriff nehmen. Darauf freue ich mich schon besonders!“



Seit September 2025 übernimmt Dr. des. Adriana Martins Mota das Sammlungsmanagement im Museum Huelsmann.

„Mein Name ist Adriana Martins Mota und ich bin seit September 2025 im Museum Huelsmann als Sammlungsmanagerin tätig. Ich habe Kunstgeschichte studiert und in diesem Fach auch promoviert.

Nach beruflichen Stationen in verschiedenen Museen, in denen ich vielfältige Erfahrungen in der Sammlungsarbeit sammeln konnte, habe ich nun die Möglichkeit, die bedeutende und facettenreiche Sammlung des Museums Huelsmann zu betreuen.

Der Schwerpunkt meiner Tätigkeit liegt nicht nur in der laufenden Revision und Erfassung der Bestände sowie der Inventarisierung von Neuerwerbungen, sondern umfasst vielmehr die ganzheitliche Betreuung der Sammlung. Dazu gehört es, die Objekte unter den aktuellen Anforderungen musealer Arbeit konservatorisch zu sichern, wissenschaftlich zu erschließen und systematisch zu dokumentieren, um sie langfristig für zukünftige Generationen zu bewahren.

Ich freue mich besonders darüber, die historisch und kulturell bedeutende Sammlung des Museum Huelsmann zunehmend besser kennenzulernen, ihre Zusammenhänge zu erschließen und sie in ihrer Vielfalt immer umfassender zu verstehen. Jedes kleine Detail entpuppt sich als interessanter Teil der Sammlungsgeschichte.“

Nachhaltigkeit im Museum

Das Museum Huelsmann setzt sich vielfältige Ziele im Bereich Nachhaltigkeit. Die mehrfache Nutzung von Ausstellungsequipment ist ein wichtiger Beitrag zu ökologischer Verantwortung und Ressourcenschonung im Museumsbetrieb. Die Kooperation mit dem Historischen Museum ermöglicht die Einlagerung und Wiederverwendung von Vitrinen, Modulen und Beleuchtungssystemen. Wir verändern die Lebensdauer unseres Equipments durch optimale Lagerung, wodurch langfristig Kosten gespart und die Umweltbelastung minimiert wird. Die gemeinsame Nutzung von Ausstellungstechnik und Präsentationsmitteln innerhalb des Amtes 480 ist ein weiterer ökologischer und ökonomischer Vorteil für unsere Museumsarbeit.

Institut Museum Huelsmann | Kunst + Design

Ravensberger Park 3

33607 Bielefeld

T 0521 513764

museumhuelsmann@bielefeld.de

museumhuelsmann | **bielefeld**
KUNST + DESIGN



Zahlen - Daten - Fakten 2025

Institut Museum Huelsmann Kunst + Design

ZUSCHUSS DER STIFTUNG

	2025	2024	2023
Konsumtiver Haushalt	88.000	89.500	91.000
Investiver Haushalt	0	0	0
Gesamt	88.000	89.500	91.000

FINANZEN IN EURO

	2025	2024	2023
Einnahmen (Eintritte, Entgelte, Verkauf, Drittmittel)	43.345	30.005	28.638
Verwendeter Zuschuss der Stiftung	88.000	89.500	91.000
Erträge insgesamt	131.345	119.505	119.638
Kontraktkosten (feste Kosten): Aufwand für Mieten / Versicherungen etc.	250.099	265.475	214.432
Personalkosten	332.580	294.575	277.603
Programmkosten (freie Mittel): Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (u.a. Ausstellungen, Sammlungen, Pädagogik, Marketing)	96.526	71.737	49.897
Aufwand insgesamt	679.205	631.786	541.932
Städtischer Zuschuss	547.860	512.281	422.295

BESUCHE

	2025	2024	2023
Gesamtzahl Besuche	11.768	9.231	6.295
- Einzelbesuche	10.664	8.549	5.875
- Gruppenbesuche	1.104	682	420

BILDUNGSVERANSTALTUNGEN

	2025	2024	2023
Veranstaltungen	166	138	93
Teilnehmende	2.630	1.926	1.371
davon Schüler*innen im Klassenverband	793	525	256
Besucher Tag des offenen Denkmals	183	135	75
Besucher Nachtansichten	2.080	1.969	1.512

SONDERAUSSTELLUNGEN

	Laufzeit	Besuche
Artenvielfalt. Fürstenberger Porzellan von Sonngard Marcks	14.03.25 - 31.08.25	6.793
Murano. Farbe, Licht, Design	10.10.25 - 31.01.26	3.141

SAMMLUNGEN

	2025	2024	2023
Wert der Neuzugänge in Euro	19.995	63.372	72.903

WEBSTATISTIK

	2025	2024	2023
Besuche der Homepage	7.806	7.112	6.540
Facebook Follower	389	382	363
Facebook Clicks	5.947	4.082	3.776
Instagram Abonnenten	2.087	1.873	1.505
Twitter Clicks	Account gelöscht	Account gelöscht	137
youtube Clicks	11.872	41.592	31.726

Herausgeber:

Institut Museum Huelsmann

Ravensberger Park 3, 33607 Bielefeld

FON 0521 513764